

Schlesische Privilegirte

Staats-

Kriegs- und

Friedens-Verordnungen,



Anno 1744.

Sonntags den 30. May.

No. 63.

Breslau den 29. May.

Ihro Majestät, der König und die Königin von Polen sind gestern Morgen um 5. Uhr von Görlitz abgereiset, und bereits gegen Mittag um halb 1. Uhr in Neumarkt eingetroffen, und daselbst übernachtet; Heute früh um 7. Uhr aber passirten Höchst dieselben durch hiesige Stadt, und setzten Dero Reise nach gewechselten Post-Pferden weiter fort. Ob nun schon bereits aller Orten in den hiesigen Königl. Schlesischen Landen die Verfügung gemacht war, beyden Königl. Majestäten die gebührende Honneurs zu erweisen; so haben jedoch Höchst dieselben incognito zu reisen beliebt, und Dero Allergnädigstes Wohlgefallen wegen der überall gemachten guten Reise-Anstalten bezeuget.

Jena den 20. May.

Vorgestern um Mitternacht entfiel bey

einem Huthmacher auf der Saal-Gasse, welcher die Pfingst-Ferien mit Arbeiten angefangen hatte, eine heftige Feuers-Brunst, die in kurzer Zeit sich mit solcher Geschwindigkeit ausbreitete, daß die Einwohner dieses Hauses zur Rettung ihres Lebens aus den Fenstern des 1sten, 2ten und 3ten Stockwercks herunter springen mußten; jedoch ein Schneider mit seiner Frau und Kindern, welche das 3te Stockwerck bewohnten, hatten das Unglück den Hals abzustürzen, und die aus dem 2ten Stockwerck die Weine zu zerbrechen; des Huthmachers Frau aber nebst dessen Kindern, Gesellen, Jungen und Dienstmagd, die zum Theil noch schliefen, oder ihre Sachen retten wollten, mußten elendiglich verbrennen. Das Feuer wüthete die ganze Nacht über und verzehrte 4 der ansehnlichsten Häuser, ohne die vielen Seiten- und Hinter-Gebäude zu rechnen,

nen, konnte auch nicht eher als bis gegen Mittag völlig gelöscht werden. Die Studenten und besonders die hier studirende Schlesier haben zum Theil durch diese Feuer- & Brunst vieles verlohren.

Wien den 24. May.

Die junge Fürsten von Lobkowitz und von Schwarzenberg sind zu Kön. Cammer-Herren ernennet worden. Ihre Majest. unsere allergnädigste Königin haben das gestern auf der Donau hier angelangte letzte Bataillon vom Moldischen Infanterie-Regiment auf dem Tauben-Felde in höchsten Augenchein genommen, und solches gewöhnlicher massen beschendet, worauf es seinen Marsch weiter nach Siebenbürgen zu Lande fortgesetzt hat. Nunmehr ist die Kriegs-Declaration wider die Cron Frankreich am 2. dieses würdlich öffentlich mit gewöhnlichen Solennitäten publiciret und aller Orten affigiret worden; sie ist nicht allein in den nachdrücklichsten Terminis abgefasst, sondern sie befiehlt auch allen gebornen Franzosen, welche nicht über 20. Jahr in den hiesigen Landen wohnen, sich zu retiriren, und wiederholet das bereits vor einiger Zeit ergangene Verbot, die in Frankreich fabricirte Waaren einzuführen, sogar das auch alle Standes-Personen in den Mauten aus Präcaution aufs genaueste visittirt werden. Gedachte vigoureuse Entschlüssung haben Ihre Maj. Dero Ministreis an den auswärtigen Höfen durch ein Rescript notificiren lassen, um davon den gehörigen Gebrauch zu machen. Damit nun die genommene Maß-Regeln mit allem Nachdruck zur Execution gebracht werden mögen; so hat man die nöthigen Ordres ertheilet, die Werbungen in Ungarn mit dem größten Eifer fortzusetzen.

Wrog den 20. May

Heute Vormittags marschirten 2000. M. Warasbinder, welche bisher von den Glasischen Grängen unterm Commando des Obrist-Lieutenants Lein Isberg gestanden hatten, durch hiesige Stadt nach der Armee in der Ober-Pfalz.

Cöln den 10. May.

Das Publicum ist sehr aufmerksam, was der Rußisch-Kaiserl. Hof nach der von Frankreich wider die Königin von Ungarn erfolgten Krieges-Declaration vor Measures nehmen dürfte. Die letzten Wienerischen Nachrichten klingen vor das Haus Oesterreich und die Allurten sehr favorable. Denn es heißt: daß nach Ankunft des Großbritanischen außerordentl. Abgesandten, Lord Erarwen, sich daselbst das Interesse höchstgedachter Königin und ihrer Allurten um ein vieles geändert habe; ja daß Ihre Rußisch-Kaiserliche Maj. sogar bereits dem Tractat von Worms beygetreten wären, und den Schluß gefaßt hätten, die in Schweden befindliche Rußische Truppen zur Bedeckung der Hanoverischen Lande nach Teutschland transportiren zu lassen. Jedoch diese Nachrichten sind von solcher Beschaffenheit, und wegen ihres Einflusses in die allgemeine Affairs von Europa von solcher Wichtigkeit, daß sie mehr als einer Confirmation bedürffen, bevor man ihnen mit Zuverlässigkeit wird Glauben beymessen können.

Posen den 20. May.

Laut Briefen aus Warschau kommen täglich viele Pohlische Magnaten daselbst an. Der Castellan Graf Potocky ist lezthin mit Tode abgegangen. Der General von Groß-Pohlen ist von seinen Güthern unweit des Closters Paradies woselbst er sich mit dem Cron-Groß-Canzler unterredet hatte, wieder hier eingetroffen; Gedachter Cron-Groß-Canzler aber ist auf einige Zeit von seiner Abten Paradies nach dem Bischofthum Culm in Preussen verreisert, und wird nicht eher als gegen die Ankunft Sr. Königl. Maj. in Pohlen in Warschau erwartet. Mit der Unpäßlichkeit der verwitweten Groß-Canzlerin von Litthauen, Fürstin von Radziwill, bessert es sich immer mehr und mehr. Der Littausche Groß-Mundschenke, Fürst von Radziwill, soll sich mit dem Chur-Pfälzischen Gesandten Baron von Decker wegen der Radziwill'schen Güther

ther völlig verglichen haben. Aus Rußland wird berichtet, daß Ihre Majest. die Kaiserin mit dem Anfange des Monats Juli zu Kowno eintreffen würden, woselbst zu dero Empfang bereits große Anstalten vorgekehrt u. Ehren-Pforten erbauet werden.

Madrid den 27. April.

Die Gesandten von Frankreich und beyder Sicilien sind mit unserm Ministerio öfters in Conferenz, welcher der Genuesische Envoye bisweilen mit beizuwohnen pfleget. Der Hof hat Ordre ertheilet, 30 Bataillons Infanterie und 24 Esquadrons Cavallerie anzuwerben, und solche bey Barcelona zu versammeln, woselbst sie montiret und in marschfertigen Stand gesetzt werden sollen. Auf Königl. Befehl müssen die Krieges-Schiffe in den Hafens Ferol und St. Andero auf das schnellste ausgerüstet werden. Unsere Flotte zu Carthagena ist nunmehr völlig ausgearbeitet, und dürfte mit nächstem wieder auslaufen.

Genua den 5. May.

Der Admiral Matthews hat mit einigen Lieferanten einen Contract geschlossen, welche sich anheischig gemacht haben, der Flotte die nöthigen Vores, und wöchentlich 100. Strick Ohlen zu liefern. Die Eroberung von Villafraanca soll durch Verrätherey seyn facilitiret worden; Soviel ist gewiß, daß wann man denen Spaniern nicht einen besondern Weg gezeigt hätte, den Paß Turbia zu erobern, welcher Villafraanca defendirte, so würde es ihnen nicht möglich gewesen seyn, weiter einzudringen. Die Savoyarden haben auch den Paß Dneglia verlassen. Brüssel den 17. May.

Den 11. dieses, als am hohen Geburtstags Tage Ihrer Majest. der Königin von Ungarn wurde die Schwangerschaft der Durchl. Erzherzogin bey Hofe bekannt gemacht. Gestern ist der Königl. Unarische Resident am Französichen Hofe, Herr von Gundel, aus Paris hier eingetroffen. Es verlautet, daß der außerordentliche Gesandte der Republic Holland, Graf von Wassenaer, vor 2. Tagen die erste Audienz bey Sr. Allerchriftl. Majest. gehabt

hätte. In Dänkirchen werden 36. Transport-Schiffe, welche ehemahls zu der Landung in Engelland destiniret waren, zu Capern ausgerüstet. Noch zur Zeit haben die Capers von Dänkirchen schlechte Vantage gehabt, wann man die von den Engelländern genommene Französische Schiffe abrechnen will.

Haaa den 18. May.

Der Großbritannische Gesandte, Mylord Trevor, erhielt dieser Tage einige wichtige Depeschen aus London, und stellte hierauf in einer mit den Gliedern des Staats gehaltenen Conferenz vor: Wie er mit dem größten Mißvergnügen wahrnehmen müsse, daß verschiedene Provinzien der von Frankreich in Vorschlag gebrachten und angepriesenen Neutralite Gehör zu geben, und sich auf die Promessen gedachter Crone zu verlassen schienen, auf welche sich aber die Republic, wie ihnen aus der Erfahrung bekandt wäre, niemahls habe verlassen können. Se. Großbritann. Maj. hätten untrügliche und unverwerfliche Beweismittel in Händen, was wider dero Crone und Person von Französicher Seiten wäre geschmiedet worden; wie man nemlich gesucht habe, die Gouverneurs und Commendanten verschiedener Großbritannischer See-Hafen, und einige Hof-Bedienten zu corrumpiren, um dadurch Aufruhr und Empörung in London und im ganzen Reiche zu erregen. Wie nun Höchst-Dieselben der Republic bey aller Gelegenheit Proben dero Freundschaft und Wohlwollens gegeben hätten; so würden sie auch mit dergleichen Merckmalen des in dieselbe gesetzten guten Vertrauens fortfahren, und dem Staat alles dasjenige eröffnen, was aus den fortdauernden Untersuchungen entdeckt werden dürfte, damit Ihre Hochmögende im Stande seyn möchten, den Character der von Frankreich recht kennen zu lernen, und wie wenig selbiger sowohl zu Friedens- als Krieges Zeiten zu trauen sey. Man hoffe daher, daß die eigenhändige Original-Schreiben von dem Cardinal Alberoni an den Cardinal Tencin und an den Ritter von S. George

George & vice versa, wie auch andere dergleichen Schriften, welche die projectirte Revolution in Engelland zum Vorwurff gehabt, den bey einigen Provinzien noch übrigen Zweifel aus dem Grunde heben würde. Diese nachdrückliche Vorstellungen haben in den Gemüthern den erwünschten Effect gehabt, daß der Französische Gesandte, Abt de la Villedieu, alle Hoffnung der gesuchten Neutralität aufgegeben hat.

Haag den 20. May.

Ein Detachement von 8 bis 900 M. Franzosen hat sich vor Warneton sehen lassen und von dem commandirenden Officier, welcher mit 100 M. aus der Garnison von Ypern diesen Ort besetzt hatte, die Uebergabe gedachten Postens verlangt; weil nun der Officier kein Mittel vor sich sah, sich zu defendiren, im Fall man Gewalt brauchen wolte; so ist er genöthiget worden, diesen Ort zu räumen, und sich

nach Ypern zurück zu ziehen; der Commandant gedachter Festung aber, Pr. von Hessen-Philippsdahl, commandirte den Officier auf, neue die feindl. Bewegungen auf dieser Seite zu beobachten, und ihm sogleich Nachricht zu geben, so bald die Feindseligkeiten ihren Anfang nehmen würden. Durch einen von dem Grafen Moritz von Nassau abgeschickten Expressen hat man vernommen, daß die Franzosen Courtray und Harlebeck mit 2000. Mann besetzt, und die ganze Armee nach Ypern in Bewegung, auch Mons bereits berennet wäre; Die Englischen und Oesterreichischen Truppen aber hätten auch ihren Marsch mit 40000. Mann nach dieser Gegend angetreten. Ueberdem verlautet, daß da in Luxemburg nur 5000. Mann zur Besatzung geblieben waren; so sollen die Franzosen intendiren, diesen Platz durch den Herzog von Harcourt gleichfalls belagern zu lassen.

Herr George Wilhelm Gümisch zu Breslau macht hiemit bekannt, daß die Ziehungs-Losen der 6ten Classe den 19. May ankommen, bey ihm zu lesen, auch die erhaltenen Gewinne gleich baar zu empfangen seyn werden. Den 15. Junii wird die 7de oder letzte Classe gezogen, und voran 1. Jun. muß die Renovation mit 15. Rthlr. auf jedes Loos geschehen seyn, bey Verlust derselben.

Bev dem privil. Verleger dieser Zeitungen Joh. Jacob Korn ist zu haben:

Acta historica ecclesiastica, oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten. 44ster Theil, a 4 sgr. und Anhang zum 7den Band, 4 sgr. Auch sind alle 44 Theile und 7 Anhänge zusammen zu haben vor 10 Fl.

Königl. Böhmische Reichs-Acta, gedruckt zu Wien. 1744. 17. Kr.

Spinoza Sittenlehre, wiederleget von dem berühmten Weltweisen unserer Zeit Hn. Christian Wolff 1 Fl. 10 sgr. 1744.

Christoph Starks gründl. und nuchbare Auslegungen über alle Bücher Altes Testaments in Tabellen, Erklärungen, Anwendungen, allen Liebhabern H. Schrift zum Nutzen abgefasset.

Dritter Theil 1744. a 1 Rthlr. 15 sgr. die 3 Theile zusammen kosten 5 Rthlr. 15 sgr.

Christian Ernst Simonetti Sendschreiben an die ehrwürdige Loge der Freymäurer in Berlin 1744. a 0 sgr

Neuer Europäis. Historisches Reise-Lexicon, worinnen die merkwürdigsten Länder und Städte nach der Lage, alter Benennung, Erbauung, Befestigung, Beschaffenheit, Geist- und Weltl. Gebäuden, Gewerbe, Wahrzeichen und anderer Sehenswürdigkeiten, mit eine Vorrede von der Klugheit zu reisen von Carl Christian Schramm. 1744. 3. Fl. 10 sgr.

Israel Gottlieb Canzians überzeugender Beweis aus der Vernunft von der Unsterblichkeit sowohl der Seelen insgemein, als besonders der Kinder-Seelen, samt einer Frage: Wie der Seele nach dem Tode zu Muthe seyn werde? 15. Sgr.

Nach:

Nachtrag

ad No. LXIII.

Sonnenabends den

30. May.

ANNO

1744.



Königl. Ungarisch- und Böhmisches Krieges-
Declaration wider die Krone Frankreich:

Wir Maria Theresia, so thun hiermit kund Jedermänniglich, denen es zu wissen nöthig: Wie heilig und aufmerksam Wir nach Befestigung unsers väterlichen Throns die mit sämtlichen Europäischen Mächten errichtete, theils Friedens- und Freundschafts- und theils Bündniß- Tractaten zu erfüllen Uns angelegen seyn lassen, ist eine ohne das weltkundige und desto weniger zu widersprechen mögliche Sache, als an mehreren Orten, zu viel hierunter von Uns beschehen zu seyn, geglaubet werden wollen. Gleichwohl hat diese unsere Aufmerksamkeit die Kron Frankreich abzuhalten nicht vermög't, den wenige Jahr vorher beschworenen Frieden zu unterbrechen; die Uns feyerlichst garantierte Erbfolge anzufechten; zum Nachtheil unsers Erb- Hauses nicht nur an allen christl. Höfen, sondern so gar auch bey der Ottomannischen Pforte, zu derselben auf dem guten Trauen und Glauben sich gründenden ungemein großem Aergerniß und Abscheuen, die feindseeligste Handlungen zu betreiben; ein Krieges-Feuer in Norden, um Uns die von dorthier erwartete Hülffe zu entziehen, anzuzünden; unsere zu gewehren übernommene Erb- Königreiche und Länder mit häufigen Krieges-Heeren zu überschwemmen; selbe, wie sich deren Befehlhaber noch gerühmet, bis auf den letzten Heller auszusau-

gen; unsere mehreste Länder nach Gutdünken unter andere auszutheilen; solche ungerichte Bedignüsse so gar auf denen Wiener Bastionen erzwingen zu wollen, sich öffentl. verlauten zu lassen; unser Erb- Haus nicht allein für erloschen anzugeben, sondern auch in der That so, wie obstehet, zernichten zu wollen; mit einem Worte das Reich, ganz Europam und die Christenheit in die äufferste Zerrüttung zu setzen. Das Undenken, so unchristlicher Unternehmungen ist noch allzufrisch, um des mindesten Beweisthums zu bedörffen. Wir werden aber dennoch nächstens einige zu verbergen gesuchte Geheimnisse, wider deren Kundthung Wir bis nun zu übermäßigem Glimpf zurück gehalten, nachdem man andererseits gar alle Unsämdigkeits-Regeln überschritten hat, der Welt mittheilen lassen. Inzwischen wird zum Voraus nicht leicht jemand zweiffeln, daß kein Beyspiel eines gleichen Verfahrens in denen Geschichten zu finden seye, und solches der Nachkommenschaft kaum glaublich vorkommen werde. Was aber jedermänniglich noch unbegreiflicher scheinen muß, ist, daß eben dieses unerhörte und unglaubliche Verfahren mit dem Deckmantel der Freundschaft verhüllet; Mäßigung, Friedfertigkeit und die reineste Absichten darneben bestehen, das ist, mit denen auf das äufferste hinaus getriebenen Feindseeligkeiten die beschworene Friedens- Tractaten vereinbare

wird.

werden zu können, der vernünftigen Welt, gleichsam zu ihrer Verspottung, glauben zu machen sich bestrebet hat.

Wir haben Uns niemals durch ein so unnatürliches Blendwerk im geringsten irre, noch von dem, was Wir Uns, unserer Nachkommenschaft, getreuesten Untertanen, aufrichtigen Bundesgenossen, dem deutschen Vaterlande, und der Christenheit schuldig seynd, abwenbig machen lassen. Und obwohl Wir, was Unversöhnlichkeit, oder rachgierige Gesinnung ist, nicht kennen, weniger selbe bey Uns einem dauerhaften, mithin wahrhaft beglückten Ruhe- und Wohlstand jemahlen vorgebrungen hat, noch führohin vordringen wird; so haben Wir jedoch, nachdem alle gütige Wege andererseits hochmüthig verworffen, und gegen die sogenannte, mit Verächtlichkeit angehörte matieres de droit, theils die große Obermacht unserer vereinigten Feinde, u. theils die Schwäche unsers für verlassen angegebenen Erzhauses einzumenden sich begnügt hat, nicht anstehen können, zu Unserer abgedrungenen Nothwehr die äußersten Kräfte aufzubieten: in der Christlichen Zuversicht zu GOTT, so Übermuth, Untreu und Meyneid selten unbeftraft läßt, daß, wosfern gleich alle menschl. Hülfe Uns gebrechen sollte, dennoch dessen stärker Arm den Abgang leicht würde ersetzen können.

Unsere Zuversicht hat auch nicht fehl geschlagen, ohne jedoch, daß die von GOTT Uns verliehene glückliche Progressen Unsere friedfertige Gesinnung im geringsten gemindert hätten. Wir haben Uns just so nach selben, wie vorhin, vernehmen lassen, und auf keine andere Schadloshaltung gedrungen, als welche bey der Uns so hart betroffenen Kraftlosigkeit häufiger Zusagen, Tractaten, Garantien, Eydschwüren und sämtlicher durch Menschen Sinn nur erdacht werden mögender theurer Verbindlichkeiten, zur werththätigen Sicherstellung gegen künftige gleiche feindliche Unternehmungen, und daraus entspringende ungeheure Drangsalen, ohnumgänglich erfordert wird. Nicht gleiches Sinnes waren

sie, Unsere Feinde, sondern vielmehr auf der gänzlichen Unterdrückung Unsers Erzhauses vergestalten verfaßten, daß sie keinen anderen Ausöhnungs-Vorschlägen statt geben wollen, als welche so beschaffen waren, daß ihnen über kurz oder lang nicht hätte schwer fallen können, das Vorhaben, Unser Erzhaus gänzlich zu unterdrücken, vollends auszuführen. Insonderheit hat man nach erreichtem Ende des vorjährigen Feldzugs sogar alle zum Schein vorhin bezugte friedfertige Eussertungen widerrufen, und sich vielmehr neuerdingen auf das äußerste beflissen, eines Theils Furcht einzujagen, andern Theils aber Mißtrauen zu unterhalten: ein- und anderes in der nemlichen Absicht, um zu dem Anfangs vor Augen gehaltenen Entzweck annoch zu gelangen, daß ist, Unsere Bundesgenossen nicht nur von Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten, sondern zugleich auch von Besorgung der gemeinsamen und ihrer eigenen Sicherheit abzuhalten, einige deutsch-patriotisch-gesinnte Hölse zaghaft zu machen, anderen Vergrößerungs-Gedanken mit Umsturz ihres Vaterlandes Grundverfassung beizubringen, am Ende aber nicht nur teutsche durch teutsche, sondern auch die übrige Mächten unter sich vergestalten aufzureiben, daß den Gesetzen des Hauses Bourbon sich zu entziehen, keine mehr vermögend wäre.

Man hat daher, wie gegen Uns, also auch gegen des Königs v. Großbr. Maj. die feyerlichste Tractaten, mit Hindansetzung alles guten Trauens und Glaubens, zu unterbrechen keinen Scheu mehr getragen, und nachdem die vorgehabte Landung in Engelland mißlungen, die Chur-Hannöversische Lande feindl. zu überziehen, und die Kriegs-Schau-Bühne an mehreren Orten im teutschen Reich wieder aufzuschlagen sich beflissen: gleich die wieder des Königs v. Großbr. Majst. nicht nur in dieser Eigenschaft, sondern auch quā Churfürsten v. Hannover, publicirte Krieges-Erklärung den mindesten Zweifel nicht übrig läßt.

(Die Fortsetzung künftig.)